



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Angela Hohmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede

22.06.2024 Demo gegen rechtsextreme Sonnwendfeier in Eschede

Lieber Herr Manneke,

Liebe Vertreterinnen und Vertreter der Initiativen gegen
Rechtsextremismus,

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

viele Male bin ich schon mit Ihnen, mit Euch diese Strecke
zum neu benannten „HeimatHof“ in Eschede gegangen, um
aus tiefster Überzeugung gegen das Treiben der hier
ansässigen Rechtsextremen zu demonstrieren.

Als SPD-Mitglied ist der Kampf gegen Rechts Teil meiner
politischen DNA. Ich kann und will nicht akzeptieren, dass
Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer
Religion, ihrer sexuellen Identität oder Orientierung in
unserem Land diskriminiert werden!

Heute bin ich zum ersten Mal als Bundestagsabgeordnete
dabei - und es ehrt mich sehr, lieber Herr Manneke, dass ich
hier sprechen darf.

Und ich sage es ganz klar: Dass der HeimatHof immer wieder zentraler Treffpunkt für Rechtsextreme aus Niedersachsen, Deutschland - und unlängst sogar aus ganz Europa - ist, ist mir ein Dorn im Auge!

Wir haben es hier mit knallharten Neonazis zu tun, die ihre menschenverachtenden Ansichten kundtun. Das ist eine Schande für UNSERE Heimat. Es macht mich wütend, traurig und fassungslos, dass diese Leute versuchen, von Eschede aus ihre rassistische Ideologie zu verbreiten.

Unter dem Motto „Europakongress 2024: Fight for Europe – Kämpfen für Europa!“ haben sich Rechte aus vielen europäischen Ländern darüber ausgetauscht, wie sie unser Europa – ein Europa der offenen Grenzen, ein Europa, das allen Menschen gleiche Chancen bietet, ein Europa, das für Einheit und Frieden steht – abschaffen können. Diese Leute kämpfen nicht FÜR, sondern GEGEN Europa!

Der Faschismus ist wieder da und sie schämen sich nicht mehr dafür, Nazis zu sein!

Dass dieses rechte Gedankengut und rechte Erzählungen – wie beispielsweise vom „großen Austausch“ oder von „Remigration“ wie im Wahlprogramm der Partei „Die Heimat“ zu lesen ist – zum Teil verfangen haben, zeigt sich leider deutlich im Ergebnis der Europawahl. Hier in Eschede haben

immerhin über 16% der Wählerinnen und Wähler die AfD gewählt. Und wenn ich in andere Regionen dieses Landes schaue, dann sehe ich die AfD als stärkste Kraft.

Mir zeigt das: Unsere Gesellschaft ist gespalten. Es herrscht ein Klima des Misstrauens in staatliche Institutionen, es werden Ängste geschürt. Als Instrument der Macht sind Hass und Hetze wieder salonfähig geworden.

Wir beobachten, dass der Anteil von gewaltorientierten Rechtsextremisten stetig ansteigt. Erst am Dienstag haben unsere Bundesinnenministerin Nancy Faeser und der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Thomas Haldenwang, den Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2023 vorgestellt.

Haldenwang stellt eindeutig fest – ich zitiere: „Der aktuelle Bericht zeigt sehr eindringlich, dass die Vernetzungsaktivitäten der sogenannten Neuen Rechten weiter zugenommen haben und die Bedeutung dieser Akteure für die rechtsextremistische Szene steigt.“

Die Zahlen belegen es: Die größte Gefahr in unserem Land kommt von Rechts!

Hier in Eschede sehen wir das bereits seit Jahren. Die niedersächsischen Sicherheitsbehörden machen den „HeimatHof“ als Ankerpunkt der Partei „Die Heimat“ und

insbesondere der JN, der „Jungen Nationalisten“ für ihre politische Arbeit in Niedersachsen aus. Hier vernetzen sich Rechtsextremisten!

Ich möchte an dieser Stelle den Sicherheitsbehörden danken, dass sie die Aktivitäten genau beobachten und ggf. die gesetzlichen Möglichkeiten gegen das Treiben auf dem Hof ausschöpfen. Für mich ist klar: Wenn es zu Straftaten wie Volksverhetzung oder Verwenden von verbotenen Symbolen kommt, müssen die Täterinnen und Täter die volle Härte des Rechtsstaates zu spüren bekommen.

Wenn ich mir das Video vom letzten Wochenende anschau, wo Kinder zu sehen sind, die mit Fackeln marschieren, muss die Frage gestellt werden, ob hier möglicherweise das Kindeswohl gefährdet ist. Das wäre ein Fall für die zuständigen Behörden.

Denn wir mussten leider in den letzten Wochen vermehrt feststellen, dass aus Worten Taten werden.

Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer wurden verletzt. Erst letzte Woche kam es in Grevesmühlen zu rassistischen Angriffen auf eine Familie mit zwei kleinen Kindern aus Ghana. Es werden Grenzen in einem Ausmaß überschritten, das noch vor ein paar Jahren undenkbar gewesen wäre. Ich frage mich: Wo soll das noch hinführen?

Seit gut drei Monaten darf ich im Bundestag unsere Region vertreten. Mir fällt auf, dass dort die AfD eben dieses beschriebene Klima des Hasses und der Hetze ganz ungeniert noch weiter anfeuert. Falsche Dinge werden behauptet, Lügen verbreitet und willkürliche Anschuldigungen erhoben. Ich sage euch und Ihnen: das ist schwer auszuhalten!

Aber – so traurig, wie es ist – ein Teil der Gesellschaft hat diese Partei gewählt. Manche aus Überzeugung, andere aus Protest.

Wir als demokratische Parteien, Bündnisse und Kirche müssen uns die Fragen stellen: Wie konnte es so weit kommen? Was müssen wir ändern? Was können wir tun, um die Menschen wieder zu einen?

Aus vielen Gesprächen mit Menschen, z.B. an Wahlkampfständen oder bei Veranstaltungen, einfach so auf der Straße oder bei Festen hier im Landkreis, weiß ich, dass sich viele nicht gehört, nicht ernst genommen fühlen. Das sorgt für Frust, Wut und führt dazu, dass sich die Leute von der Politik abwenden. Diese Menschen müssen wir abholen, denn sonst tun es die Rechten.

Ich sehe das als gesellschaftliche Aufgabe. Lasst uns in den Vereinen, im Freundes- und Bekanntenkreis, in unseren

Familien, am Arbeitsplatz und wo auch immer sich uns die Gelegenheit bietet, gemeinsam für mehr Verständnis und Toleranz eintreten!

Dass es möglich ist, den rechten Parteien Einhalt zu gebieten, sehen wir aktuell in Schweden, Dänemark und Finnland. Dort haben es die demokratischen Parteien geschafft, die Rechten zu enttarnen. Ich bin zuversichtlich, dass auch wir Wege finden werden, das Stimmungsbild in Deutschland zu wenden!

In diesem Sinne stehen wir hier heute Seite an Seite und zeigen, dass wir UNSERE Heimat nicht den Rechten überlassen!

Zeigen wir den Nazis auch heute wieder, dass wir nicht aufgeben werden!